

Stichwort: BAYER

Informationen der BAYER-Coordination zum multinationalen BAYER-Konzern

Kritische BAYER-Aktionäre

Am 13. Mai 1986 war es wieder soweit: Die "Kritischen BAYER-Aktionäre" übergaben dem Konzern ihre Gegenanträge für die diesjährige Aktionärshauptversammlung:

1. Der Gewinn - BAYER weist nach Steuerh 1,4 Mrd. DM aus - soll verwendet werden für eine menschen- und umweltverträgliche Produktion, für einen 100-Mio.-DM-Hilfsfonds für BAYER-Geschädigte, für die Beseitigung von Umweltschäden, für neue Arbeits- und Ausbildungsplätze, für die Zurücknahme aller Streichungen im Sozialbereich sowie für die Anhebung der Löhne. Die Dividende von DM 10,-- je Aktie im Wert von DM 50,-- soll auf DM 3,-- gekürzt werden.

2. Der Vorstand soll nicht entlastet werden.

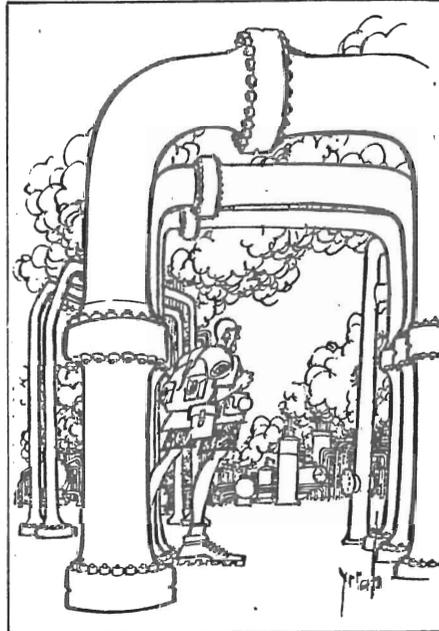
3. Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat sollen ebenfalls nicht entlastet werden.

Die "Kritischen BAYER-Aktionäre" der BAYER-Coordination ziehen in ihren Anträgen die Schlussfolgerungen aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns im Geschäftsjahr 1985: 46 Mrd. DM Umsatz, 9 Mrd. DM Profit, 1,4 Mrd. DM Gewinn nach Steuern, wirtschaftliche Betätigung in nahezu allen Ländern der Erde, Ausbeutung von ca. 200.000 Beschäftigten in aller Welt, drittgrößter Chemiekonzern der Welt - das sind die Eckdaten des vergangenen Jahres.

Nach wie vor fehlt in der Rechenschaftslegung des Konzerns eine ausführliche Berichterstattung über die Umwelt- und Menschenverträglichkeit für BAYER-Produktion und -Produkte. Das Feigenblatt des "BAYER-Umweltschutzes" ist fadenscheinig wie eh und jeh. Auch 1985 rangierte der Profit vor Umwelt- und Men-

schenschutz, gab es diesbezügliche Probleme zu Hauf.

In 51 Begründungen zu den 3 o.a. Gegenanträgen wiesen die "Kritischen BAYER-Aktionäre" auf die wichtigsten Probleme hin: Entwicklung und Einsatz der Gentechnologie ohne Kontrolle,



Machtmißbrauch und verantwortungsloses Marktverhalten vor allem in den Ländern der Dritten Welt, Gefahren der Produktionssicherheit in allen Standorten.

Auf ihrer Pressekonferenz anlässlich der Antragsübergabe in Bonn wiesen sie darauf hin, daß die zentrale Forderung "Für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER - weltweit!" nach wie vor volle Gültigkeit besitzt.

Ihr
Axel Köhler-Schnura

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------|----|
| Aktiv gegen BAYER | 9 |
| Belegschaft/Arbeitspl | 3 |
| Dritte Welt | 8 |
| Gesellschaft | 5 |
| Imperium | 2 |
| Impressum | 12 |
| Kampfstoff-Krimi | 9 |
| Ökonomie | 2 |
| Pharma | 8 |
| Politik | 5 |
| Unfälle | 4 |
| Wasser | 8 |
| Wissenschaft/Forschung | 4 |

Das Imperium

Höchstes BAYER-Kreuz in Europa

Der BAYER-Konzern ist in Frankreich mit rd. 20 Gesellschaften in allen Bereichen der Wirtschaft vertreten. Der französische Markt ist für BAYER der größte Europas. Um dieser Marktbedeutung für den Konzern Ausdruck zu verleihen, wurde in Paris ein riesiges BAYER-Kreuz errichtet. BAYER dazu: "Damit haben die Pariser neben ihrem altherwürdigen Eiffelturm einen weiteren Superlativ im Rekordbuch ihrer Stadt."

Das Pariser BAYER-Kreuz steht auf dem Dach eines Hochhauses, hat einen Durchmesser von 10 Metern, ist nachts erleuchtbar und dreht sich einmal in der Minute um die eigene Achse. Jeder Buchstabe im Kreuz ist 1,50 m hoch. Der Konzern hat ausgerechnet, daß täglich ca. 200.000 Autofahrer, 160.000 Fahrgäste der Eisenbahn sowie 80.000 Fluggäste das BAYER-Kreuz zu Gesicht bekommen.

BAYER-Offensive in den USA

Wie im zweiten Weltkrieg war der BAYER-Konzern auch im Ersten Weltkrieg maßgeblich an Vorbereitung, Finanzierung und Durchführung beteiligt. Insbesondere machte der Konzern sein Geschäft mit der Entwicklung und Produktion chemischer und anderer Kampfstoffe. Dies war der Grund, daß die US-Regierung seinerzeit das Vermögen und die Warenzeichen des BAYER-Konzerns in den USA beschlagnahmte. Damit war es dem Konzern nicht mehr möglich, in den USA unter eigenem Namen aufzutreten. Mehr noch, die US-Regierung verkaufte die beschlagnahmten Warenzeichen und Rechte an den US-Konzern Sterling Drug. Dieser verwandte seitdem in Nordamerika und anderen Erdteilen das BAYER-Kreuz und vermarktete z.B. ASPIRIN.

Der BAYER-Konzern versuchte unter allen Umständen - vor allem nach seinem Wiederaufstieg in den fünfziger Jahren - diese Situation zu verändern. 1970 konnte er die Warenzeichen weltweit zurückkaufen, led. die USA blieben ausgenommen. 1986 schließlich konnte er für weitere 25 Mio. Dollar das Namensrecht an dem Warenzeichen "BAYER" für die USA von Sterling Drug erwerben.

ben. Allerdings led. für den Industrie-Waren-Sektor. Im Konsumgüterbereich blieben die Rechte nach wie vor bei Sterling Drug. Auch das "BAYER-Kreuz" konnte nicht zurückgekauft werden.

Trotzdem wurde es damit möglich, sieben BAYER-Tochterfirmen in den USA als "BAYER USA Inc." zusammenzufassen. Es handelt sich um Mobay, Miles, Agfa-Gevaert, Compugraphic, Haarmann + Reimer, Helena Chemical und Deerfield. Der Sitz der neuen Holding liegt in Pittsburgh/Pennsylvania. Der neu gegründete BAYER-Konzern stieg sofort zum sechst-größten Chemiekonzern der USA auf.

Es ist sicherlich nur noch eine Frage der Zeit, bis auch ASPIRIN in den USA nicht mehr von Sterling Drug, sondern wieder von BAYER vermarktet werden kann.

BAYER steigt erneut in die Atomenergie ein

Der BAYER-Konzern will sich in das grenznahe französische Atomkraftwerk Cattenom bei Thionville einkaufen. Dieses Atomkraftwerk ist durch seine aggressiven und hektischen Expansionsbestrebungen sowie durch mangelhafte Sicherheit bekannt.

Ökonomie

1985 wieder neue Rekorde

Der Weltumsatz des BAYER-Konzerns ist 1985 um 6,7 % auf 45,9 Mrd. DM gestiegen. Er hat damit ein erneutes Rekord-Niveau erreicht. Immerhin belief sich das Wachstum in absoluter Höhe auf 2,9 Mrd. DM. Freilich haben die für das Auslandsgeschäft günstigen Währungsrelationen zu dieser Rekordentwicklung beigetragen. Umgekehrt hat der Dollareinbruch im 4. Quartal 1985 die noch höher angesetzten Erwartungen gedämpft.

Die BAYER-Werke der A.G. (Werke in der Bundesrepublik und in Antwerpen/Belgien) verzeichneten 1985 eine Umsatzsteigerung von 18,1 % auf 17,5 Mrd. DM. Der Export hat mit einem Plus von 9,8 % wie auch in der Vergangenheit deutlicher zugelegt als das Inlandsgeschäft mit plus 5 %.

Die Gewinne entwickeln sich entsprechend: Im Konzern eine Zunahme um 8,4 % auf 3,15 Mrd.

DM, in der A.G. eine Zunahme um 18,8 % auf 1,62 Mrd. DM.

Der BAYER-Konzern hat offensichtlich allen Grund, sich bei der von ihm mitfinanzierten Kohl-Regierung zu bedanken. Nachdem die Gewinne 1982 einen Tiefpunkt erreicht hatten, sind sie seither im Konzernbereich um 200 % gestiegen. Daran wird auch die noch zu entrichtende Steuer nichts ändern.

Umsatz und Bruttogewinn der Bayer im Quartalsvergleich

| In Mill. DM | I. | II. | III. | IV. | Gesamtjahr |
|-------------------------|--------|--------|--------|--------|------------|
| Bayer-Weltumsatz | | | | | |
| 1974 | 4 762 | 4 991 | 4 731 | 4 395 | 18 879 |
| 1975 | 4 322 | 4 500 | 4 215 | 4 697 | 17 734 |
| 1976 | 5 239 | 5 602 | 5 030 | 4 940 | 20 880 |
| 1977 | 5 306 | 5 718 | 5 178 | 5 190 | 21 392 |
| 1978 | 5 653 | 6 051 | 5 558 | 5 574 | 23 838 |
| 1979 | 6 141 | 7 138 | 6 404 | 6 329 | 26 002 |
| 1980 | 7 564 | 7 486 | 6 632 | 7 143 | 28 825 |
| 1981 | 8 416 | 8 870 | 8 326 | 8 130 | 33 742 |
| 1982 | 8 763 | 9 460 | 8 211 | 8 400 | 24 834 |
| 1983 | 8 932 | 9 515 | 9 190 | 9 649 | 37 336 |
| 1984 | 10 836 | 11 066 | 10 523 | 10 607 | 43 032 |
| 1985 | 12 042 | 12 551 | 10 908 | 10 425 | 45 926 |

| Bayer Welt Gewinn vor Steuern¹⁾ | | | | | |
|---|-----|-----|-----|-----|---------------------|
| 1974 | 789 | 438 | | 134 | 1 361 |
| 1975 | 257 | 100 | | 475 | 832 |
| 1976 | 651 | 253 | | 395 | 1 299 |
| 1977 | 624 | 225 | | 248 | 1 097 |
| 1978 | 556 | 260 | | 426 | 1 242 |
| 1979 | | | | | 1 404 ²⁾ |
| 1980 | | | | | 1 566 ²⁾ |
| 1981 | 877 | 78 | | 449 | 1 404 |
| 1982 | 722 | 43 | | 205 | 970 |
| 1983 | 454 | 406 | 495 | 808 | 2 163 |
| 1984 | 636 | 851 | 708 | 706 | 2 901 |
| 1985 | 820 | 905 | 785 | 635 | 3 145 |

| Bayer AG Umsatz | | | | | |
|------------------------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1974 | 2 446 | 2 479 | 2 442 | 2 074 | 9 441 |
| 1975 | 2 089 | 1 952 | 1 851 | 2 063 | 7 955 |
| 1976 | 2 436 | 2 577 | 2 302 | 2 340 | 9 655 |
| 1977 | 2 605 | 2 600 | 2 334 | 2 332 | 9 931 |
| 1978 | 2 610 | 2 588 | 3 357 | 2 417 | 9 972 |
| 1979 | 2 964 | 2 936 | 2 771 | 2 744 | 11 415 |
| 1980 | 3 513 | 2 994 | 2 633 | 2 679 | 11 819 |
| 1981 | 3 669 | 3 376 | 3 104 | 3 078 | 13 227 |
| 1982 | 3 816 | 3 426 | 2 992 | 3 060 | 13 299 |
| 1983 | 3 844 | 3 636 | 3 479 | 3 688 | 14 647 |
| 1984 | 4 536 | 4 105 | 3 756 | 3 818 | 16 215 |
| 1985 | 4 849 | 4 564 | 4 149 | 3 973 | 17 535 |

| Bayer AG Gewinn vor Steuern | | | | | |
|------------------------------------|-----|-----|-----|-----|-------|
| 1974 | 220 | 269 | 259 | 72 | 820 |
| 1975 | 148 | 80 | 78 | 277 | 587 |
| 1976 | 217 | 239 | 174 | 237 | 867 |
| 1977 | 222 | 212 | 118 | 198 | 750 |
| 1978 | 179 | 201 | 146 | 250 | 776 |
| 1979 | 205 | 270 | 214 | 331 | 910 |
| 1980 | 276 | 231 | 146 | 170 | 823 |
| 1981 | 246 | 249 | 150 | 212 | 857 |
| 1982 | 240 | 182 | 69 | 244 | 735 |
| 1983 | 237 | 270 | 240 | 399 | 1 146 |
| 1984 | 320 | 340 | 320 | 385 | 1 365 |
| 1985 | 395 | 435 | 405 | 386 | 1 621 |

¹⁾ Unter II. bis 1982 nur Halbjahreszahlen.

²⁾ Methodische Umstellung. Keine Vergleichbarkeit mit Vorjahren.

BAYER-Aktionäre profitieren von Gewinn-Explosion

Die BAYER-Aktionäre erhielten bereits im vergangenen Jahr 18 % Dividende auf ihre Aktie im Nennwert von DM 50.—. Für dieses Jahr wird eine Dividende von 20 % ausgeschüttet. Das entspricht DM 10.—.

Mit dieser Dividende werden allerdings die erwirtschafteten Profite bei weitem nicht voll an die Aktionäre weitergegeben. Immerhin entfällt auf jede Aktie ein von BAYER ausgewiesener Gewinn von ca. DM 45.— bzw. ein Profit von ca. DM 162.— Der Konzern schüttet nur ca. 22 % bzw. 6,2 % an die Aktionäre aus. Mit dem Rest wird die Liquidität und Kapitalmacht des Konzerns erhöht.

VCI kündigt für 1986 erneut Rekord-Ergebnisse an

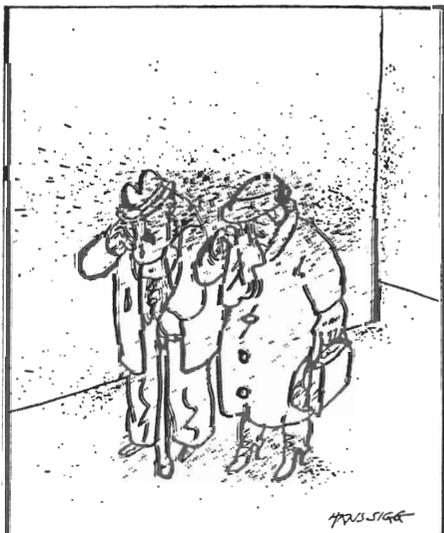
Obwohl im Bereich der chemischen Industrie gerade erst die Rekordergebnisse für 1985 präsentiert wurden, vermeldet der Verband der Chemischen Industrie/VCI bereits für 1986 neue Spitzenergebnisse. 1985 machte die BRD-Chemie einen Umsatz von 150 Mrd. DM. Die I.G. Farben-Nachfolger stellten davon 91,3 %. Dieser Umsatz wurde mit 557 000 Beschäftigten erwirtschaftet, von denen BAYER, BASF und HOECHST ca. 40 % stellen. Für 1986 erwartet der VCI erneut Umsatzzuwächse von 8 %.

Profitrate bei BAYER: 360%

Die BAYER-Profite werden 1985 ca. 9 Mrd. DM betragen. Die BAYER-Betriebsgruppen der DKP kündigten an, daß eine genaue Profit-Analyse erarbeitet und vorgelegt wird.

Da das Grundkapital des Konzerns 1985 2,5 Mrd. DM betrug, erreichte die Profitrate somit ca. 360 %. Jede eingesetzte Mark kam nicht nur voll zurück, sondern brachte noch DM 2,60 mit.

Die DKP-Betriebsgruppen verweisen auf ein Zitat von Karl Marx, in dem festgestellt wird, daß ab einer Profitrate von 300% das Kapital kein Verbrechen mehr scheut.



„Der Wirtschaft geht es offenbar besser, die Luft ist wieder nicht zum Einatmen.“

Belegschaft/ Arbeitspl.

Neue Pläne für das Hauptwerk

In den nächsten zwei Jahren soll in Leverkusen mit ca. 1,2 Mrd. DM "modernisiert" werden. Darüber hinaus wird ein neuer Werksplan für die "nächsten 50 Jahre" erarbeitet, der zum 125-jährigen Bestehen des Konzerns im Jahr 1988 präsentiert werden soll.

Auch wenn heute noch niemand weiß, wohin der Zug gehen soll, eins ist sicher: die Umstrukturierung der Produktion und die geplanten baulichen Veränderungen dienen in erster Linie der Rationalisierung und damit der Vernichtung von Arbeitsplätzen bzw. der weiteren Intensivierung der Arbeit. Sie gehen Hand in Hand mit der ebenfalls im großen Stil geplanten Einführung von EDV-überwachten/-gesteuerten Arbeitsplätzen.

BAYER hält Versprechen nicht ein

Im Herbst 1985 ging es durch die Presse: Der BAYER-Konzern versprach für die Werke in der Bundesrepublik 3.500 neue Arbeitsplätze. Mit der Vorlage des Jahresabschlusses 1985 im April 1986 wurde bekannt, was davon übrig blieb. 2.300 neue Arbeitsplätze. Und selbst diese Zahl ist noch nicht exakt, weil darin die von der BAYER-Tochter SCHELDE in Brunsbüttel übernommenen Arbeitsplätze enthalten sind.

Die BAYER-Coordination bezweifelte von Anfang an die BAYER-Versprechungen (vergl.: "Stichwort: BAYER" 5-6/1985). Der BAYER-Konzern wollte mit seinen überhöhten Zahlen der in Arbeitsmarktfragen politisch angeschlagenen Kohl-Regierung zu Hilfe kommen und sein eigenes arg lädiertes Image polieren.

Vergleicht man die Umsatzzahlen mit der Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der BAYER-A.G., so sind die Umsätze in den vergangenen 10 Jahren um 180 % gestiegen, die Zahl der Arbeitsplätze ist um 1 % gesunken. Also ist trotz der Erhöhung im vergangenen Jahr noch immer nicht der Beschäftigungsstand von 1975 mit damals 64.370 Arbeitern und Angestellten erreicht. Gleiches gilt für den Gesamtkonzern.

Chefetage fest in Männerhänden

Der BAYER-Konzern beschäftigt in den Werken der BAYER AG in der BRD rd. 64.000 Arbeiter und Angestellte. Lediglich ca. 17% dieser Beschäftigten sind Frauen.

Noch schlimmer jedoch sieht es bei den leitenden Angestellten. Hier finden sich led. 3% Frauen.

Im Vorstand und auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands - also im Top-Management - finden sich überhaupt keine Frauen.

An dieser diskriminierenden Situation hat auch die zweijährige Arbeit der "CDU-Projektgruppe zur Frauenförderung bei BAYER" in Leverkusen nichts geändert. Im Gegenteil, die - übrigens paritätisch mit Männern und Frauen besetzte - Gruppe hat durch ihre Tätigkeit dazu beigetragen, die unbefriedigende Situation zu verschleiern. Die Ursachen der Frauendiskriminierung bei BAYER blieben nämlich in der Arbeit der Gruppe konsequent ausgeklammert.

BAYER-Kollegen unzufrieden über Bonus

Die BAYER-Gewinne sind auch dieses Jahr wieder explodiert. Möglich wurden sie durch den Einsatz der Kollegen. Sie wurden auf Kosten unzähliger Überstunden und unter enormem Leistungsdruck erwirtschaftet. Immerhin ist die Arbeitsintensität in den letzten zehn Jahren derart erhöht worden, daß heute jede Kollegin und jeder Kollege das Zweieinhalbfache an Umsatz bringen müssen wie damals.

Vor diesem Hintergrund ist es geradezu höhnisch, wenn der Vorstand des Konzerns den Jahresbonus für die Kolleginnen und Kollegen der A.G. auf 60 % begrenzte. Selbst der weiß Gott nicht gerade kämpferische BAYER-Betriebsrat hatte 70 % gefordert. Die Enttäuschung bei den Kollegen wird auch nicht durch den Hinweis auf die anderen I.G.Farben-Konzerne gemindert, die ihren Mitarbeitern noch niedrigere Boni verpaßten.

BAYER-Belegschaftsaktien

Beim BAYER-Konzern gibt es ca. 40.000 Belegschaftsaktionäre. Sie halten etwa 3 % des Kapitals. Das entspricht etwa 90 Millionen DM oder 1,8 Millionen Aktien. Durchschnittlich hält jeder Belegschaftsaktionär ein Depot von ca. 50 Aktien. Dabei sind die leitenden Angestellten des Unter-

nehmens weitaus stärker beteiligt als die Arbeiter und Angestellten.

Die Belegschaftsaktionäre erfahren besondere Bevorzugung durch den Vorstand des Unternehmens. Aus Sicht der Konzernleitung werden sie durch ihre Aktiendepots stärker an das Unternehmen gebunden und damit in Lohn-, Arbeitsplatz- und anderen Fragen entsprechend diszipliniert.

”

Betr.:
Hauptversammlungen von
BAYER, HOECHST, BASF,
BEWAG, DAIMLER BENZ
u. a. *)

klimper klimper

Das Geld allein bestimmt
das Handeln der Banken
und Konzerne.

Umweltschutz und sichere
Arbeitsplätze sind denen
doch egal.

Übertragen Sie deshalb
der Schutzgemeinschaft
„KRITISCHE AKTIONÄRE“
die Stimmrechte an ihren
Aktien.

Senden Sie Ihre Vollmacht
an unseren Treuhänder:

Axel Köhler-Schnura
Dipl.-Kfm.
Jägerstr. 78
D-4000 Düsseldorf 1
Tel. 0211/2 29 26 01

Oder noch besser:
Kommen Sie persönlich zu
den Hauptversammlungen
und unterstützen Sie
unsere Anträge.

”

*) Weitere Informationen können Sie gerne bei
uns anfordern.

Wieviel der Konzern sich diese Politik kosten läßt, wird an dem diesjährigen Angebot zum Kauf von Belegschaftsaktien deutlich: nach Beschluß des Vorstandes kann jeder Beschäftigte BAYER-Aktien im Betrag von bis zu 1/24 seines Jahreseinkommens 1985 (max. 50 Stück) zu einem um DM 40,00 unter dem Börsenkurs des 20. Juni 1986 liegenden Vorzugspreis erwerben. Die beim Erwerb der Anteile entstehenden Nebenkosten übernimmt der Konzern.

Unfälle

Tod durch Starkstrom

Ein tödlicher Betriebsunfall hat sich am 07. April 1986 im BAYER-Werk Krefeld ereignet. Der Kollege Wolfgang Stage wurde bei Reinigungs- und Aufräumarbeiten getötet. Stage geriet mit einer Starkstromleitung in Berührung.

Da Wolfgang Stage ein erfahrener Schalttafelwärter war, der seit 13 Jahren in der Energieabteilung des Krefelder BAYER-Werkes beschäftigt war, stellt sich die Frage, wie es zu diesem tödlichen Unfall kommen konnte. Wolfgang Stage hinterläßt eine Familie mit zwei Kindern.

Explosion in der BAYER-Müllverbrennung

Am Montag, dem 21. April 1986 kam es in Leverkusen in der Müllverbrennungsanlage zu einer Explosion. Sie richtete einen Schaden von ca. 4 Mio. DM an. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Aufgrund des Unglücks bildete sich eine Nitrose-Wolke, die in Richtung Norden bis Nordosten abzog. BAYER stellte wie üblich dazu fest: "Eine Gefährdung für die Bevölkerung hat zu keiner Zeit bestanden". Dementsprechend wurde auch keine Warnmeldung heraus gegeben. Allerdings war noch kilometerweit vom Unglücksort entfernt das Gas zu riechen. BAYER-Werksleiter Dr. Rosahl dazu: "Die menschliche Nase ist eben ein sehr empfindliches Organ". Schädlich seien die Gase jedoch nicht. Im übrigen habe auch der starke Regen geholfen, der das Gas zwar nicht aus der Luft raus gewaschen, es aber doch "mechanisch niedergeschlagen" hat. Wieder einmal also glückliche Umstände.

Einen Vergleich mit dem schweren Unglück in der gleichen Anlage

im Juli 1980, als eine Explosion ebenfalls große Teile der Anlage zerstört hatte, wies BAYER von sich.

Gaswolke über Köln

Am 29. April 1986 strömte im Bayerwerk Leverkusen aus einem Leitungsleck giftige Schwefelsäure aus und zog als stinkende Gaswolke in Richtung Köln. Lt. BAYER habe durch die "kleine OLEUM-Wolke" keine Gefährdung der Bevölkerung bestanden. Es sei zwar zu einer "kurzfristigen Geruchsbelästigung" gekommen, der Unfall sei aber sofort behoben worden.



Rohrleitung defekt

Am 17.4.1986 kam es zu einer Betriebsstörung im Bereich der Polyurethan-Produktion. Eine Rohrleitung wurde defekt und Vorprodukte traten aus. Darunter auch das hochgiftige PHOSGEN.

Damit wurde einmal mehr deutlich, daß bei BAYER Phosgen-Unfälle jederzeit möglich sind. 6 Mitarbeiter wurden in die werksärztliche Abteilung gebracht, im Laufe des Nachmittags jedoch wieder entlassen.

Die Werksleitung: "Außerhalb des betroffenen Betriebsbereiches bestand zu keiner Zeit eine Gefahr."

Wissenschaft/ Forschung

BAYER an der Uni Köln

Die Universität Köln ernannte an der naturwissenschaftlichen Fakultät einen außerplanmäßigen Professor: Dr. Herbert Thomas, den Leiter des Instituts für Chemotherapie des BAYER-Konzerns. Damit wird die Verflechtung der Universität Köln mit dem BAYER-Konzern weiter vertieft.

BAYER-Institut offizielle Weiterbildungsstätte

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat dem Institut für Klinische Pharmakologie der BAYER A.G. im Pharmaforschungszentrum in Wuppertal-Elberfeld die Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt. Das Institut ist damit die einzige Weiterbildungsstätte im Bereich der Ärztekammer Nordrhein für klinische Pharmakologie. Ärzte mit den Fächern Pharmakologie und klinische Pharmakologie werden sich künftig bei BAYER mit offiziellem Segen weiterbilden lassen.

Gesellschaft

BAYER-Besichtigung als Lehrer-Fortbildung

35 Gymnasiallehrer und Vertreter der Regierungspräsidien Münster, Düsseldorf und Köln besuchten auf Einladung des BAYER-Konzerns das Brunsbütteler BAYER-Werk. Es handelte sich um Lehrer mit den Fächern Chemie und Geografie.

Der Konzern nutzte die Gelegenheit und propagierte einseitig die bekannten "Leistungen": Die angebliche Schaffung von Arbeitsplätzen in Brunsbüttel, den angeblich vorbildlichen Umweltschutz sowie die angeblich positive kommunalpolitische Bedeutung.

Die Propaganda-Tour wurde vom Kultusministerium von NRW als Veranstaltung der Lehrerfortbildung anerkannt und finanziert.

BAYER und die Berufsschule in Brunsbüttel

Für die Zukunft eines Industrieunternehmens ist der praxisgerecht ausgebildete Nachwuchs von besonderer Bedeutung. Deshalb ist es nicht erstaunlich, daß der BAYER-Konzern in Brunsbüttel große Anstrengungen unternimmt, um fachlich qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Objekt der Bemühungen ist die Kreisberufsschule Meldorf. Der BAYER-Konzern möchte, daß Ausbildungsklassen mit entsprechenden Fachrichtungen nach Brunsbüttel verlegt werden. Des weiteren wird mit "Geschenken" an die Schule Einfluß auf die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts genommen.

BAYER-Kultur unter neuer Leitung

Wie berichtet wurde der bisherige Leiter der BAYER-Kulturabteilung, Dr. Franz Willnauer, zum Generalsekretär der Salzburger Festspiele gewählt. Jetzt steht sein Nachfolger im BAYER-Konzern fest: Nikolaus Kerkenrath. Er kommt aus der Schweiz und war dort künstlerischer Leiter eines Theaterfestivals. Er stammt aus Schwerin/DDR und lebt seit 20 Jahren in der Schweiz.

Politik

Wirtschaftsminister tritt bei BAYER an

Der neue Wirtschaftsminister Schleswig-Holsteins Dr. Manfred Biermann absolvierte unmittelbar nach Amtsantritt seinen Antrittsbesuch im Bayerwerk Brunsbüttel, das er als "Flaggschiff der Brunsbütteler Industrie" bezeichnete. BAYER hat sicherlich die Gelegenheit genutzt, dem Wirtschaftsminister seine Wünsche nach neuen Subventionen vorzutragen. Der Minister: "Das Land wird im Rahmen seiner Möglichkeit auch weiterhin fördern."

BAYER meldet in Brunsbüttel neue Forderungen an

Der Leiter des BAYER-Werkes Brunsbüttel, Dr. Klaus Kleine-Weischede, kritisiert, "daß sich die Öffentlichkeit noch immer nicht genügend mit dem BAYER-Werk identifiziert". Angesichts der Skandale, die sich um dieses BAYER-Werk ranken, (vergl. "Stichwort: BAYER" verschiedene Ausgaben 1984/85) eine Ungeheuerlichkeit.

Doch nicht genug damit. Der Werksleiter stellt auch neue Forderungen an die Öffentliche Hand:

- Eine Elbüberquerung;
- ein Freihafen in Brunsbüttel;
- eine Stadt-/Konferenzhalle in Brunsbüttel;
- die Verlegung der Berufsschulklassen für den Bereich Chemie von Meldorf nach Brunsbüttel.

Mit diesen nunmehr von BAYER bekannt gemachten Forderungen wird deutlich, was in dem Spitzengespräch zwischen dem Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten Dr. Uwe Barschel/CDU und dem BAYER-Vorstandsvorsitzenden H.J. Strenger im vergangenen Jahr wohl auf der Tagesordnung

stand: Neue Steuergeschenke an den BAYER-Konzern in Höhe von mehreren hundert Millionen DM.

Der Werksleiter, Dr. Kleine-Weischede, stellt in der BAYER-eigenen Machtvollkommenheit dazu lapidar fest: "Es kann nicht immer nur erwartet werden, daß die Industrie etwas tut, die Öffentliche Hand muß selbst etwas unternehmen, damit der Raum attraktiver wird."

Verwaltungsspitze bei BAYER

Der Oberstadtdirektor der Stadt Leverkusen, Bruno Krupp, sowie sein Umweltdezernent, Hannes Anna, folgten einer Einladung des BAYER-Konzerns zum Besuch des Pestizid-Zentrums in Monheim. Sie wurden von Dr. Dietrich Rosahl, dem Leiter des BAYER-Werkes Leverkusen und Dr. Herwig Hulpke, dem Leiter der Abteilung Umweltschutz, empfangen und betreut. Laut BAYER-Presseamt sei es "zu einem regen Gedankenaustausch gekommen".

BAYER-Vertreter im Bundestag

Dr. Franz-Josef Berners ist Chef der CDU-Ratsfraktion aus Leverkusen und gehört seit Mitte Januar dem Deutschen Bundestag an. Er hat sich sofort hervorgetan im Zusammenhang mit der Novellierung des Abfallbeseitigungsgesetzes und auf dem Gebiet der Tierversuche. Nicht ohne Grund. Berners ist BAYER-Angestellter. Er ist Vertriebsleiter des BAYER-Konzerns u.a. für den weltweiten Vertrieb von ALKA SELTZER. Für seine Tätigkeit im Bundestag hat Berners vom Konzern ausreichend freie Zeit zur Verfügung bekommen.

Propaganda

BAYER-Spende für Krankenhaus

Das städtische Krankenhaus in Leverkusen bekam von BAYER-Konzern ein Diagnosegerät für Herzkrankheiten im Wert von rund 2 Mio. DM "gespendet". Auch wenn vielleicht keine Geheimvereinbarungen für den exklusiven Einsatz des BAYER-Herz-Medikamentes ADALAT existieren sollten, so ist diese "Spende" trotzdem in jedem Fall eine PR-Maßnahme für das besagte Medikament.

DIE ANDERE BIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN

Office of Military Government for Germany, United States
Finance Division – Financial Investigation Section

OMGUS

Militärregierung der Vereinigten Staaten für Deutschland
Finanzabteilung – Sektion für finanzielle Nachforschungen



Ermittlungen

gegen

I.G. FARBEN

Sonderband der Anderen Bibliothek
Herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger
Verlegt bei Franz Greno, Nördlingen

**Sonderband der Anderen Bibliothek,
herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger:
OMGUS. Ermittlungen gegen die I.G. Farben.
Übersetzt und bearbeitet von der Dokumentations-
stelle zur NS-Sozialpolitik, Hamburg.
576 Seiten, 32 Seiten Bildteil, Pappband, 25 DM.**

OMGUS

VON HANS MAGNUS ENZENSBERGER.

Am 9. September 1985
als Sonderband erschienen:

**OMGUS.
ERMITTLUNGEN GEGEN
DIE DEUTSCHE BANK.**

Übersetzt und bearbeitet von der
Dokumentationsstelle
zur NS-Sozialpolitik, Hamburg.
544 Seiten, Pappeband, 25 DM.

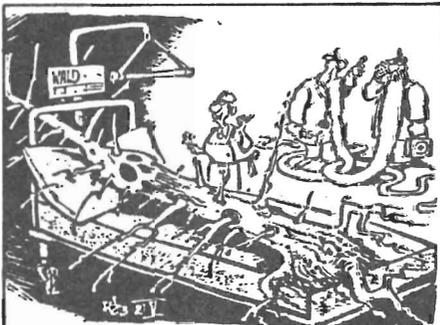
Ermittlungen gegen I.G. Farben. Als zweiter Sonderband der Anderen Bibliothek wird ein neues OMGUS-Dokument vorgelegt. Die Existenz und Entwicklung eines bedeutenden Wirtschaftsunternehmens ist Gegenstand der Verhörprotokolle, Dokumente und Beweisstücke. Wie schon im Bericht über die DEUTSCHE BANK erfährt der Leser die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher und politischer Macht – die Hintergründe von Größenwahn und gedachter Weltherrschaft kommen zum Vorschein. Die OMGUS-Berichte sind gut lesbar übersetzt – alle Dokumente überprüft und sorgfältig bearbeitet. Ein praktischer Apparat erleichtert den Zugang zu weiteren Quellen unserer Geschichte von 1933 bis 1945.



GRENO Verlagsgesellschaft m.b.H.
Herrengasse 15
und Deiningner Straße 9
Postfach 1145
D-8860 Nördlingen
Telefon 0 90 81 - 90 48
Telex 51 792 greno d

BAYER und das Waldsterben

Der BAYER-Konzern hat sich in die Diskussion um das Waldsterben eingeschaltet. Dr. Hans-Hermann Cramer von der Abteilung für Landwirtschafts- und Umweltfragen des BAYER-Konzerns referiert in Volkshochschulen und vor Forstfachleuten zum Thema. Kernaussagen seiner Vorträge: Zu hohe Schadstoffwerte sind nur die Auslöser, Schuld am Waldsterben ist die monokulturelle Anbauweise. Damit versucht BAYER, das heiße Thema auf ein industrie- und autofreundliches Gleis zu schieben. Zum Glück werden seine Vorträge mit Skepsis und Vorbehalt aufgenommen.



Momentchen noch, die Herren Doktoren sind sich über Diagnose und Therapie noch nicht ganz einig!

Pharma

10 Mrd. DM mit Pharma

Nach einer US-Schätzung werden die BAYER-Pharma-Umsätze von 1985 ca. 7 Mrd. DM auf rd. 10 Mrd. DM 1988 steigen. Die Studie gibt zugleich Auskunft über die wahrscheinliche Entwicklung der wichtigsten BAYER-Produkte.

Der Bereich Herzmittel wird sich von rd. 1,0 Mrd. DM 1985 auf rd. 1,4 Mrd. DM 1988 entwickeln. Dabei wird allein das derzeit hart umkämpfte Spitzenpräparat ADALAT von 0,9 Mrd. DM auf rd. 1,3 Mrd. DM steigen.

Der Bereich Antibiotika wird sich von rd. 0,6 Mrd. DM auf ca. 0,8 Mrd. DM steigern.

Die Antipilzmittel (Spitzenpräparat CANESTEN) werden von ca. 0,6 Mrd. DM auf rd. 0,7 Mrd. DM steigen.

Im Bereich der rezeptfreien Medikamente wird ASPIRIN sich von rd. 0,6 Mrd. DM auf ca. 0,7 Mrd. DM entwickeln. ALKA SELTZER wird mit ca. 0,2 Mrd. DM gleichbleiben.

Neue Produkte - wobei die Zulassung solch umstrittener Medikamente wie ARCABOSE ganz ungeniert vorausgesetzt wird - werden 1988 einen Umsatz von 1,1 Mrd. DM bringen.

Rezeptfreie Artikel bringen Profit

Die BAYER-Tochter MILES in den USA soll verstärkt im Bereich rezeptfreier Medikamente agieren. Spitzenartikel dabei ist Alka-Seltzer.

Die Umsätze mit rezeptfreien Medikamenten werden durch direkte Werbung beim Verbraucher erzielt. Damit steigen die Gefahren, da die Einnahme derartiger Medikamente zunehmend nicht von gesundheitlicher Notwendigkeit sondern von Werbemaßnahmen bestimmt wird und ärztliche Betreuung entsprechend fehlt.

Das Geschäft mit den Kalzium-Tabletten

In den USA wird derzeit ein neues Feindbild aufgebaut: der Kalzium-Mangel. Dafür werden in Fernseh-, Kino- und Print-Werbung Millionenbeträge investiert. Die Pharma-Industrie erwartet dafür Umsätze, die ein Vielfaches dieser Werbeinvestitionen betragen. 1986 z.B. 200 Mio. Dollar, das Vierfache der Kalzium-Umsätze von 1983.

In der Tat wird in den USA bei großen Teilen der Bevölkerung Kalkmangel festgestellt. Dies ist nach Meinung amerikanischer Ernährungsforscher allerdings hauptsächlich auf einseitige und ungesunde Ernährung zurückzuführen. Wenn die Pharma-Industrie als Patentrezept jetzt Kalzium-Pillen anbietet, so werden diese Zusammenhänge völlig außer acht gelassen. Darüber hinaus wird

ARCABOSE erneut zur Zulassung

Obwohl der Skandal um das neue BAYER-Medikament ACARBOSE anhält (vergleiche "Stichwort: BAYER" 5-6/1985), drängt der Konzern auf den erneuten Zulassungs-Antrag. Die Markteinführung des Präparates soll nach Vorstellung von BAYER Ende 1986/Anfang 1987 erfolgen.

In Dubrovnik wurde das Produkt auf einem internationalen Presse-Seminar auf Kosten des BAYER-Konzerns vorgestellt. Nach Auskunft von BAYER wurden mehr als 3000 Menschenversuche mit dem neuen Medikament durchgeführt.

Obwohl ACARBOSE als Wundermittel gegen Zucker propagiert wird, soll das Medikament die Insulin-Behandlung nicht ersetzen. Es wird also ein neues Zusatz-Medikament werden, das die Behandlung verteuert und die Kassen der Konzerne klingeln läßt.

- ähnlich wie bei Vitamin-Präparaten - durch eine aggressive Werbung dem Tablettenmißbrauch Tür und Tor geöffnet. Und schließlich sind da noch die Nebenwirkungen wie Störung des Zellstoffwechsels oder die Bildung von Nierensteinen.

Für die Pharma-Industrie ist das Problem des Kalkmangels kein ernährungspolitisches sondern ein wirtschaftliches. Schließlich geht es für die Firmen um Millionen Gewinne.

Auch der BAYER-Konzern ist selbstverständlich an diesem gesundheitsschädlichen Kalzium-Rummel beteiligt. Die Tochterfirma MILES vermarktet die Kalzium-Tablette BIOCAL.

Dritte Welt

BAYER übt finanziellen Druck aus

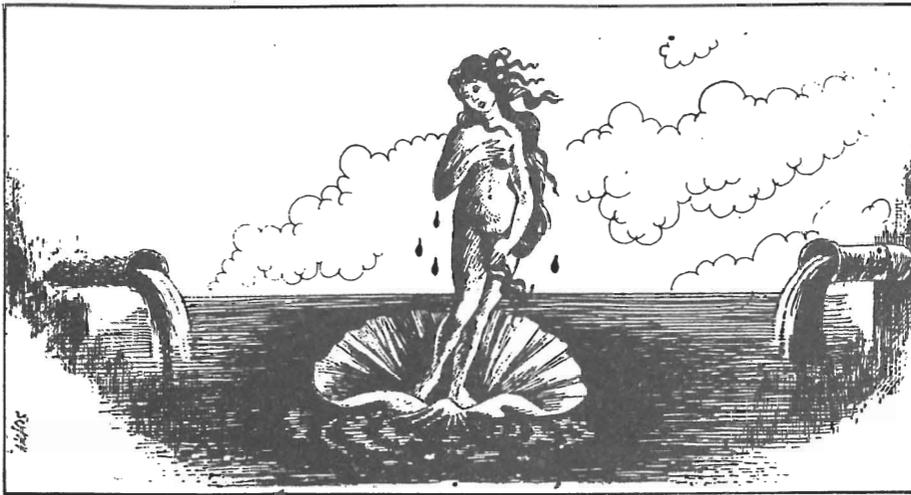
Wie aus dem zuständigen Ministerium in Nicaragua zu erfahren ist, gibt es massive Probleme mit der Sicherung der Baumwollernte. Immer wieder kann diese Ernte nicht gesichert werden, sie muß verderben, Arbeit- und Geldeinsatz sind vernichtet.

Ursache für dieses Problem ist die Weigerung des BAYER-Konzerns, die benötigten Spritzmittel auf Kredit bereitzustellen. Nicaragua sieht sich außerstande, vor der Ernte die Gelder vorzustrecken. Dies wäre erst nach erfolgreichem Absatz der Ernte möglich. Deshalb müssen bei Schädlingsbefall Auslandskredite beschafft werden. Und bis diese eintreffen ist oft die ganze Pflanzung vernichtet.

Wasser

BAYER erforscht Pestizid-Wirkung

In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule in Aachen erforscht BAYER die Wirkung von Pestiziden auf Kleinstlebewesen im Wasser. Zu diesem Zweck wird Schlamm aus dem Mönsee nach Monheim geholt. Dieses Material aus der Trinkwasser-Talsperre sei lt. BAYER "recht rein" und deshalb so gut geeignet. In den zahlreichen Seen und Flüssen rund um die Bayerwerke, darunter auch der Rhein, gibt es offensichtlich keine intakten Kleinbiotope mehr.



BAYER-Gefahren für Trinkwasser-Versorgung

Auf der letzten Tagung der "Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Rheinwasserwerke" (IAWR) - der übrigens der BAYER-Konzern wegen der werkseigenen Wasserwerke angehört - wurde festgestellt, daß die schwankenden Chlorid-Konzentrationen im Rhein zu einer erheblichen Korrosion im Rohrsystem der Trinkwasserversorgung führen. Neben anderen Abwasser-Einleitern aus der chemi-

schen Industrie ist vor allem BAYER für diese gefährlichen Entwicklungen verantwortlich.

Wie üblich hatte BAYER "gegenteilige" Erkenntnisse. Zusammen mit der BASF veröffentlichte der Konzern einen Aufsatz vor, mit dem Titel "Einfluß des Chloridgehaltes in Trinkwasser auf die Korrosion von unlegiertem Stahl".



Gaswarnung auf dem Frankfurter Flughafen (die erste Folge erschien 1914).

Ein Teil des Frankfurter Flughafens ist gesperrt. Mit Schildern, auf denen steht: "Halt! Kampfmittelräumung. Lebensgefahr!" Laut Hessens Innenminister Horst Winterstein "die z.Zt. gefahrenträchtigste Stelle in der Bundesrepublik hinsichtlich der Verseuchung mit Kampfstoffen". Das Gelände kann frühestens im Herbst geräumt werden, weil Fachleute fehlen.

Die Arbeiter in Frankfurt stießen wieder einmal auf die Spuren des BAYER-Konzerns. Im ersten Weltkrieg hatte dieser den chemischen Kampfstoff LOST, auch "Senfgas" oder "Gelbkreuz" genannt, entwickelt und produ-

ziert. Die Funde in Frankfurt gehören zu einem Giftgas-Depot aus jener Zeit. Die Granaten können nicht einfach liegen gelassen werden, denn die Zünder werden durch Rostfraß unkalkulierbar brisant. Dementsprechend spricht der Wiesbadener Innenminister auch von einer "großen Gefahr für die öffentliche Sicherheit".

Für die Sanierung der Fundstelle verlangt die Heeresdienstvorschrift eine Absperrung im Umkreis von 500 m. Damit hätte allerdings eine der Frankfurter Landebahnen stillgelegt werden müssen. Das wiederum rief die Flughafen-Gesellschaft auf den Plan. Ein kleinerer Radius wurde durchgesetzt, um "Verluste in Höhe vieler Millionen Mark zu ersparen".

Die Beseitigung der Kampfstoffe wird nach Aussage des Darmstädter Regierungspräsidiums einen "zweistelligen Millionenbetrag" erfordern. Die Rechnung wird allerdings nicht an den Verursacher, den BAYER-Konzern, gehen.

Aktiv gegen BAYER

EG-Kommission fordert Kontrolle

Eine Reihe von gefährlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln und anderen Chemikalien, die in der Europäischen Gemeinschaft nicht verkauft werden dürfen bzw. strengen Kontrollen unterliegen, dürfen noch immer in der Gemeinschaft hergestellt und bedingungslos in Drittländer ausgeführt werden. Dazu gehören Produkte wie DDT, ALDRIN, DIELDRIN, PCB und ASBESTFASERN. Die Ausfuhr solcher Produkte kann die Gesundheit der Menschen und die Umwelt, insbesondere in den Entwicklungsländern, ernstlich bedrohen. Deshalb schlägt die Kommission der Europäischen Gemeinschaft dem Ministerrat neue Rechtsvorschriften vor, um diese Risiken einzuschränken.

Im Rahmen dieser Rechtsvorschriften würden die Einfuhrländer vorab über die geplanten Ausfuhren unterrichtet. Eine zweite Bestimmung würde es den Einfuhrländern ermöglichen, die Einfuhr des betreffenden Produktes zu verweigern. Dies wiederum würde dazu führen, daß die Ausfuhr aus der Gemeinschaft nicht genehmigt würde. Allerdings verfügen weder die Gemeinschaft noch die meisten Mitgliedstaaten derzeit über rechtliche Möglichkeiten, solche Ausfuhren zu verhindern.

Bürgerproteste in Brunsbüttel

In zwei Jahren soll bei BAYER in Brunsbüttel eine neue Anlage in Betrieb gehen. Sie wird 130,8 Mio. DM kosten und soll Methylen-diphenyldiisocyanat/MDI und Diaminodiphenylmethan/MDA produzieren. Die Kapazität soll 80.000 To. MDI jährlich betragen.

Mehr als 100 besorgte Brunsbüttler Bürger kamen am Montag, den 5. Mai 1986 zu einer Veranstaltung, die sich mit dieser neuen BAYER-Anlage befaßte. Eingeladen hatten die Standortgruppe der BAYER-Coordination, der Arbeitskreis Umweltschutz Brunsbüttel, der BUND Steinburg und die GRÜNEN. In der heftigen Diskussion, an der sich die BAYER-Coordination aktiv beteiligte, konnte der eigens aus Leverkusen angereiste Vertreter der BAYER-Propaganda-Abteilung die Probleme der Anlage nicht wégdiskutieren.

Eine von Bürgerinitiativen und Wissenschaftlern erarbeitete Einwendung gegen den amtlichen Vorbescheid wurde deshalb auch auf der Veranstaltung noch von vielen Bürgern zusätzlich unterschrieben. Die Hauptbedenken sind:

- für die meisten Anwendungen von MDI sind Ersatzstoffe verfügbar;
- die meisten in der Anlage eingesetzten bzw. entstehenden Stoffe sind stark giftig und krebserregend;
- die von der Anlage ausgehenden Risiken für die Bevölkerung sind erheblich;
- selbst im Normalbetrieb ist mit gesundheitsgefährdenden Emissionen, darunter auch Dioxine, zu rechnen;
- in der von BAYER eingereichten Beschreibung der Anlage fehlen wesentliche Angaben über Nebenprodukte und in Frage kommende "Betriebsstörungen".

Die BAYER-Coordination und ihre Standortgruppe in Brunsbüttel unterstützen die Einwendung gegen diese Anlage.

BAYER-Coordination verstärkt Projektgruppen-Arbeit

Die BAYER-Coordination versteht sich als Netzwerk. Die Arbeit des Netzwerkes wird von rund 1000 Gruppen und Personen in mehr als 30 Ländern der Erde getragen. Besonders bedeutsam sind dabei die Standortgruppen an den einzelnen Standorten der BAYER-Werke in der Bundesrepublik.

Neben der dezentralen Arbeit der BAYER-Coordination gibt es auch zahlreiche zentrale Aktivitäten. Dabei handelt es sich um zentral organisierte und durchgeführte Aktionen sowie um die zentral organisierten Projektgruppen. Aufgrund der gewachsenen Organisationsstärke der gestiegenen internationalen Vernetzung und des bedeutend ausgeweiteten Einflusbereiches hat der Vorstand beschlossen, die Arbeit der zentralen Projektgruppen zu verstärken.

Die verschiedenen Projektgruppen arbeiten in direkter Zusammenarbeit mit dem Vorstand der BAYER-Coordination. Sie beschäftigen sich entweder mit inhaltlichen oder mit aktionsbezogenen Themen. Der Tagungsrythmus wird von der Projektgruppe selbst festgelegt:

- Kritische BAYER-Aktionäre Diese Projektgruppe beschäftigt sich mit den Aktionen zu den jährlich stattfindenden Hauptversammlungen des Konzerns.

Alternativer Geschäftsbericht zum BAYER-Konzern 1985

100 Seiten, ca. 100 Fotos



Alternativer Geschäftsbericht zum BAYER-Konzern

100 Seiten, ca. 100 Fotos
Großformat 21,0 x 25,5 cm
nur DM 10,—

Für Gruppen/Wiederverkäufer
günstige Rabatte:

ab 5 Expl. 30%
ab 10 Expl. 40%

bei Nachbezug
automatisch Rabattanrechnung

Wir liefern nur gegen
Vorkasse zzgl.
DM 5,— Porto/Verpackung

- Redaktion "Stichwort: BAYER" Diese Projektgruppe sichert den mit 6 Ausgaben im Jahr unregelmäßig erscheinenden Informationsdienst der BAYER-Coordination.
- Archiv Die BAYER-Coordination betreibt ein umfangreiches Archiv. Dort werden nicht nur Artikel gesammelt, sondern auch Anfragen beantwortet.
- Materialversand Diese Projektgruppe beliefert Interessierte und sichert die Büchertische der BAYER-Coordination.
- Internationales Hier geht es darum, internationale Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Sprachkenntnisse sind in dieser Projektgruppe angebracht.
- Pestizide BAYER ist der größte Pestizid-Produzent. Die Projektgruppe beschäftigt sich mit diesem Produktionszweig des Konzerns.

- Pharma BAYER ist der zweitgrößte Pharmaproduzent der Welt. Ebenso wie bei den Pestiziden gibt es mit dieser Produktionsparte viele Probleme.
- Tierversuche Entsprechend seiner Produktion gehört BAYER zu den Firmen mit der größten Tierversuchspraxis.
- Produktionssicherheit Die chemische Produktion bei BAYER ist mit vielen Risiken behaftet. Diese auszumachen und der Öffentlichkeit zu erläutern, ist das Anliegen der Projektgruppe.
- 125 1988 feiert BAYER sein 125-jähriges Bestehen. Sich mit diesem "Feiertag" zu beschäftigen und ihn entsprechend vorzubereiten, das ist die Aufgabe dieser Projektgruppe.
- Geschäftsstelle Die BAYER-Coordination betreibt mittlerweile eine Geschäftsstelle, die tatkräftige Unterstützung und Hilfe benötigt. Bei Verwaltungsfragen, organisatorischen Problemen und bei der praktischen Arbeit.

Außer in den Projektgruppen ist natürlich immer eine Mitarbeit in den Kontaktgruppen an den verschiedenen BAYER-Standorten möglich. Derartige Gruppen gibt es in Brunsbüttel, Dormagen, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Monheim, Neuss, Solingen und Wuppertal. Auch im Ausland gibt es an den verschiedenen BAYER-Standorten aktive Gruppen.

Das jeweils nächste Treffen, die Adresse sowie das verantwortliche Vorstandsmitglied können erfragt werden bei der Geschäftsstelle der BAYER-Coordination:

BAYER-Coordination
Hofstraße 27 a
5650 Solingen 11
Tel.: 0212 - 333 710

Krefelder Standortgruppe gegen BAYER-Staub

Aus dem BAYER-Werk in Krefeld wird regelmäßig seit Jahren eine rotbraune Substanz auf offenen LKWs in das nahegelegene Rhein-Hafen-Gebiet transportiert. Dabei tritt eine entsprechende Staubbelastung auf.

Die Standortgruppe der BAYER-Coordination in Krefeld hat Analysen durchgeführt, die ergaben, daß der Staub hohe ARSEN- und BLEI-Konzentrationen enthält. Sie hat die Beschwerden der Anwohnerschaft aufgegriffen und sich in einer Bürgerversammlung an die Öffentlichkeit gewandt. Zumal der Weg der ARSEN-LKWs vorbei an Gemüse-Anbauflächen führt.

Aufstand der Pharma-Zwerge

Fünf mittelständische Hersteller sogenannter "Nachahmer-Präparate" (auch Generika genannt), haben in Frankfurt eine "Interessengemeinschaft Generika"/IGG gegründet. Die Gründungsmitglieder sind die Durachemie, Farmarlyn, Arzneimittel Hexal-Chemie, Siegfried Arzneimittel und Stadapharm.

Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie/BPI zählt rund 500 Mitglieder. Davon sind nur 15 sogenannte forschende Pharmaunternehmen. Alle anderen Mitglieder sind weitgehend im Vertrieb von Lizenzprodukten tätig. Gegen die Vorherrschaft der 15 forschenden Unternehmen richtet sich der neue Verband.

Hauptauslöser für die Gründung der Interessengemeinschaft war das Verhalten des BAYER-Konzerns. Dieser überzog die Generika-Hersteller von ADALAT mit iner Anzeigenkampagne und Prozessen. Die IGG spricht von "Diffamierung". Und die wollen sich die kleinen Pharmahersteller nicht mehr gefallen lassen. Dafür gehen sie notfalls auch in Konfrontation gegen den von BAYER & Co. dominierten Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie. Dieser Dachverband wird nach ihrer Meinung in seiner Politik zu sehr von den "BIG SEVEN" (BAYER, HOECHST, SCHERING, BOEHRINGER Ingelheim, BOEHRINGER Mannheim, KNOLL und MERCK) geprägt. Diese nehmen über ihren Exklusiv-Verein Medizinisch-Pharmazeutische Studiengesellschaft e.V. "rücksichtslos" im eigenen Interesse Einfluß.

CDU-Stadtrat schlägt Alarm

Der junge CDU-Stadtrat in Leichlingen wurde von einem Anwohner darauf aufmerksam gemacht: Die Uferböschung der Wupper sollte mit verseuchtem Bauschutt aus dem BAYER-Werk in Leverkusen aufgefüllt werden. Nachforschungen bestätigten, daß das Material tatsächlich mit Quecksilber belastet war und wohl aus der Chlorproduktion bei BAYER stammt.

Interessant ist der Weg des Materials. Es handelt sich um Steinplatten, die tatsächlich in den siebziger Jahren in der Chlorproduktion bei BAYER im Einsatz waren. 1978 wurde das Verfahren umgestellt. Die Steinplatten wurden an Mitarbeiter abgegeben, die sie zur Pflasterung von Gehwegen und Hofflächen nutzten. Aus einem privaten Garagenhof in Leichlingen stamm-

te nun das aktuelle Baumaterial. Erneut ein Beispiel dafür, wie die Konzernleitung ihre Fürsorgepflicht gegenüber den Kolleginnen und Kollegen wahrnimmt. Anstatt das Material ordnungsgemäß auf eine Giftmülldeponie zu verbringen, wird es "kostenlos" an die Mitarbeiter abgegeben.

Nachdem der CDU-Stadtrat Alarm geschlagen hatte, mußte das Material endgültig auf eine Giftmülldeponie.

BAYER

Kulisse aus Hochglanzpapier

BAYER ist einer der größten Konzerne der Welt. Mit der chemischen Produktion bei BAYER und den unzähligen BAYER-Produkten verbinden sich große Probleme für Mensch und Umwelt. Wie bei anderen multinationalen Konzernen auch. In der Regel wird nur das Wenigste von diesen Problemen bekannt.

"Stichwort: BAYER" schafft hier Abhilfe. Dieser Informationdienst der Internationalen BAYER-Coordination erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, klärt auf und enthüllt, was hinter den Hochglanzberichten der Konzernpropaganda steckt.

"Stichwort: BAYER" ist ein Informationsdienst für Journalisten, Dritte-Welt-Gruppen, Bürgerinitiativen, Gewerkschafter, Parteien, Umweltschutzorganisationen, Verbraucherschutzverbände, Tierschützer, kritische Ärzte und andere Interessierte.

Die kostengünstigste Möglichkeit, an "Stichwort: BAYER" zu kommen, erfordert lediglich DM 18,- pro Jahr.

Widerrufsbelehrung

Mir ist bekannt, daß ich dieses Abo innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt der Poststempel.

Coupon ausfüllen und einsenden an: BAYER-Coordination, Jägerstr. 78, 4000 Düsseldorf 1. Bitte Absender angeben.

-
- Ich/Wir möchte/n „Stichwort: BAYER“ abonnieren
 - Journalistenabo DM 60,-
 - Förderabo DM 80,-
 - Gruppenabo (5 Exemplare/Ausgabe) DM 25,-
 - Einzelabo DM 18,-

Datum _____ Unterschrift _____

Widerrufsbelehrung

Mir ist bekannt, daß ich dieses Abo innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt der Poststempel.

Datum _____ Unterschrift _____

Friedenskampagne '86

wie geht es weiter?

24. Mai Bundesweiter Friedens- u. Aktionstag

20. Sept. Bundesweiter Friedenstag - Mobilisierung in den Humrücken

11. Okt. Großdemonstration in Hasselbach im Hunsrück

Okt.-Jan. Heiße Phase des Wahlkampfes: Wir mischen uns ein!



Impressum

Redaktion

"Stichwort: BAYER"
Jägerstr. 78
D-4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211 - 22 92 601

Chefredakteur

Axel Köhler-Schnura

Herausgeber

Internationale Koordinationsstelle -
Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung e.V.
Hofstr. 27 a
D-5650 Solingen 11
Tel.: 0212 - 32 95 84

Die "Internationale Koordinationsstelle
- Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung e.V." - kurz "BAYER-Coordination" -
ist ein Zusammenschluß engagierter Personen und Organisationen mit dem Ziel,
die von dem multinationalen BAYER-Konzern ausgehenden Gefahren für Mensch und
Umwelt bekannt zu machen, einzudämmen
und langfristig ganz abzustellen.

Verlag

Eigenverlag

Layout

Christoph Hill
Frank Hockemeyer
Silke Kröger

Anzeigen

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1
v. Januar 1986

Nachdruck

Der Nachdruck von Artikeln aus "Stichwort: BAYER" ist ausdrücklich erwünscht.
Bitte die Quelle angeben und Belege übersenden.

Bezugsbedingungen

"Stichwort: BAYER" erscheint unregelmäßig mit sechs Ausgaben im Jahr und kann zu folgenden Bedingungen bezogen werden:
Einzelabo

(1 Exemplar je Ausgabe) DM 15,--

Gruppenabo

(5 Exemplare je Ausgabe) DM 25,--

Journalistenabo

(1 Expl. je Ausg. plus
alle Pressematerialien) DM 60,--

Förderabo

nach eigener Festlegung,
mind. jedoch DM 60,-- DM _____

Konto

Postgiroamt Essen
3783 83 - 439

← 10 cm →



Schrift: schwarz

NEUER AUFKLEBER WARNT

VOR 'BAYER!'

Der Aufkleber ist in leuchtendem
Gefahrenorange mit schwarzer
Schrift weithin sichtbar.

Preis je Stück DM 1,--,
bei Abnahme von 10 Stück 30%,
bei 50 Stück 40%
und bei 100 Stück 50%.

BAYER-Coordination
Hofstr. 27a
D-5650 Solingen 11

Bitte Scheck beilegen,
andernfalls erfolgt Versand
per Nachnahme.

Zzgl. DM 5,-- Porto/Verpackung.